

# **Auf dünnem Eis. Das Schicksal des Rhonegletschers**

**Raphael Knecht, Muri**

**Kantonsschule Wohlen**

In einem einstündigen Dokumentarfilm über den Rhonegletscher setzt sich Raphael Knecht mit den Folgen des Gletscherrückzugs auseinander. Er sprach im Obergoms mit den Menschen, die direkt davon betroffen sind und die Veränderungen aus nächster Nähe miterleben: Den Betreibern der Gletschergrotte, einem Strahler, einer Gemeindepolitikerin, einem Bauern, einem Glaziologen, einem Forstwart und anderen mehr. Der Film wird so nicht nur zum Zeitzeugnis eines Phänomens, sondern lässt auch unmittelbare Stimmungen und Meinungen aus verschiedenen Warten und Sichtweisen einfließen.

Aufgrund seiner vertieften Auseinandersetzung mit dem Thema Gletscherschwund ist der Autor ein aufmerksamer und kundiger Gesprächspartner, der mit gezielten, präzisen Fragen zu seinen Informationen kommt. Die Menschen, mit denen er spricht, bringen ihre Erfahrungen, Erinnerungen und zum Teil auch abweichenden Einschätzungen ein; ihre Statements ergeben so ein facettenreiches Bild dieser unumkehrbaren Entwicklung und ihrer Auswirkungen.

Bemerkenswert an diesem Dokumentarfilm ist nicht nur der Stimmenreichtum, der viele Informationen vermittelt und immer wieder zum Nachdenken und zum Überprüfen der eigenen vorgefassten Meinung anregt, sondern auch die ausgesprochen sorgfältige und durchdachte Machart. Raphael Knecht hat sich von Anfang an für einen langsamen Rhythmus entschieden, der dem Publikum Zeit lässt, das Gesehene und Gehörte aufzunehmen und zu verarbeiten, nicht zuletzt durch sehr bewusst eingesetzte Musik. Nicht nur bei seinen Gesprächen ist die Bildgestaltung ausgesprochen sorgfältig, der Film besticht auch durch eindruckliche Naturaufnahmen, seien es Details von schmelzendem Eis oder atemberaubende Bergaufnahmen. Dabei stehen die „schönen Bilder“ nicht für sich selbst, sondern dienen der Darstellung des Themas und der Auseinandersetzung damit; hervorzuheben ist etwa die sparsame Verwendung von Drohnenaufnahmen – Raphael Knecht vermeidet es, sie zur Überwältigung des Publikums einzusetzen, und macht ihren gezielten Einsatz damit umso wirkungsvoller.

Im schriftlichen Teil kommen neben Ausführungen zum Gletscherschwund auch filmtechnische und gestalterische Fragen zur Sprache. Eine selbstkritische Auseinandersetzung mit dem fertigen Film rundet diese herausragende Maturarbeit ab, die auch durch sprachliche Präzision und einfühlsame grafische Gestaltung besticht.